

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.--

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Bavariaring 10/III
Telefon 5301 23

19. Jahrgang

Monat M a i 1967

Nummer 5

Der Mai 1967 war insgesamt etwas zu kühl, außerhalb des alpinen Bereichs überwiegend zu nass und allgemein meist sonniger als normal.

An der Monatswende April/Mai kam Hochdruckeinfluß zur Geltung, der am 1. eine Erwärmung bis 20° und etwas darüber brachte. Örtlich traten aber Schauer und Gewitter auf. Dann führte von Nordeuropa her ein umfangreiches Tief Luft polaren Ursprungs heran, so daß es am 3. zum Teil auch im Flachland schneite und in den Alpentälern stellenweise zur Bildung einer Schneedecke kam. Die Lufttemperaturen stiegen am 3. auf 3 bis 6° , auf der Zugspitze sanken sie bis -13° . Die tiefsten Werte des Monats von -3 bis $+2^{\circ}$ wurden allgemein auch am 3. bis 6. gemessen. Hinter dem abziehenden Tief kam es im Bereich einer Hochdruckzone zu Aufklaren und vor allem in der Nacht zum 5. zu Nachtfrost. Vor einem neuen Tief wurde wärmere Luft aus Südwesten herangeführt. Abgesehen von einer schwachen Störung in der Nacht 6./7. sowie am 8. festigte sich die Hochdruckzone erneut und blieb für mehrere Tage wetterbestimmend. Bei heiterem Wetter erreichten die Tagestemperaturen am 9. vielfach 20° , vom 11. bis 14. sogar 25° . Dabei wurden am 12. bis 14. örtlich Monatshöchstwerte erreicht, verbreitet jedoch erst am 28.. Sie betragen meist 26 bis 28° , vereinzelt (Alpen + Bodensee) 29 bis 31° . Der Schwerpunkt hohen Druckes verlagerte sich allmählich von Frankreich über Deutschland hinweg nach Westrussland, so daß in der Folge Störungen von Südwesteuropa auf Bayern übergreifen konnten. Einzelne Niederschläge, zum Teil in Verbindung mit Gewittern, traten am 13. und 15. auf.

Mit einem fühlbaren Wetterumschwung bewegte sich ab 16. ein bisher über Spanien liegendes Tief über die Britischen Inseln nach Nordosten und führte kühlere Meeresluft heran. Die Tagestemperaturen stiegen am 17. und 18. bei vorherrschend trübem Wetter nicht über 13° an. Die Schneefallgrenze sank bis 2000 m. Dann griffen bis zum Monatsende am Rande eines ziemlich ortsfesten Tiefs über dem Ostatlantik Ausläufer auf Bayern über, zwischen denen jeweils Zwischenhochgebiete auftraten. Am 19., 21., 23., 24., 26. und 28. herrschte größtenteils heiteres Wetter. Tageshöchstwerte von über 25° wurden am 27. und 28. registriert (am 28. Oberstdorf 30° , Friedrichshafen 31°). Die Zugspitze erreichte mit 10° den heurigen Jahreshöchstwert. An den übrigen Tagen war es überwiegend stärker bewölkt und kühl mit einzelnen Niederschlägen. Verbreitet regnete es in Verbindung mit einem über Mitteleuropa entstandenen Tief am 30. und 31. Die Schneefallgrenze ging im Bereich sehr kühler Luft bis 1500 m zurück. Die Mittagstemperaturen lagen zwischen 10 und 15° .

Die Temperaturen entfernten sich mit ihren Mittelwerten von 12 bis 13° , in Gebirgsnähe auch 10 bis 12° nicht weit von der Norm, so daß fast alle Abweichungen zwischen -0.4 und $+0.3^{\circ}$ lagen. Die Wärmavorstöße am 1., 6. bis 16. (22.) sowie 27. und 28. hielten demnach den übrigen zu kühlen Tagen fast die Waage (s. Figur über Wetterablauf auf S.5). - In der freien Atmosphäre zeigten alle Höhenschichten positive Abweichungen zwischen $+1/2$ und $+1 1/2^{\circ}$. - Nur am Bodensee kam es am 28. zu 1 heißem Tag (normal nur alle 10 bis 15 Jahre einmal). Sommertage wurden 1- bis 6mal festgestellt, was um -1 bis $+2$ Tage vom Normalwert abwich. Nur an knapp der Hälfte der Stationen traten noch 1 bis 2, in Hochtälern bis 4 Frosttage auf; dies entspricht mit Abweichungen von $+1$ Tag etwa dem vieljährigen Mittel. Am Erdboden kam es verbreitet an 1 bis 3, in Gebirgstälern bis 7 Tagen zu Frost.

Die Sonnenscheindauer bewegte sich zwischen 190 bis 240 Stunden und lag damit teils bei 90 bis 100, überwiegend jedoch bei 100 bis knapp 115% der Norm.